

Ziebrüder Zeitung

Viebricher Tagblatt.

Biebricher Total-Anzeiger.

Amtliches Organ  der Stadt Biebrich

Anpreisung: Die einzig. Colonialgrundbesitz 25 A. Bei
Wiederholungen Rabatt. Disp. u. Lagererhalten eines
Vorbildes. Unentgeltlich für den reaktionellen
Teil Guido Seidler, für 8. Bahnhofs- u. Anpreisungsfeld
für den Druck und Verlag Paul Jochim, in Wiesbaden.

Servierender 41. – Redaktion und Expedition: Diebold, Rathausstraße 16.

Samstag, den 28 Dezember 1918.

Deficiencies
Standard Cited: 29.10114

57. Jahrgang.

Zu den Unruhen in Berlin

Ein Zibfennen zwischen Regierung und Matrosen.

Das „Schlachtfeld“ der Berliner Straßenkämpfe.

Alle die Straßen in der Nachbarschaft der Schlossbrücke, der Vorderen Markt und die hier beginnende Französisch Straße zeigen deutlich die Spuren des dreitägigen Feuergefechts vom Morgen des 14. December. Im Markstall sahen die auftrückerischen Bataillon, und aus dem Vorderen Markt waren die Regiments-truppen mit Artillerie verchanzt. Die umliegenden Straßen (Kohlstraße, Vorderer Straße) waren mit Ballautos, Feldstücken und anderen Gefährten gefüllt. Die alte Bauweise, ein Gebäude schneidet, zeigt eine Menge Kugelschüsse. Kugeln durchschlugen die Glasfenster der hier befindlichen Geschäfte und zertrümmerten sie zum Teil. An den eisernen Balken der Telegraphenbrücke sieht man eingedrungene Kugeln. Die steinernen und eiserne Gebäude der Sptre weisen zahlreiche Beschädigungen auf; die Fassade der Markthalle ist am härtesten mitgenommen, Balken und Figuren zertrümmert und fast alle Fensterstichen zerbrochen. Am 11. Mittag, als die Abwehrungen aufgehoben waren, füllte eine große Menge, die sich das Schlachtfeld des Bürgerkrieges anah, die Schlossbrücke und seine Umgebung.

Beruhigt und geplünbert.

Destin. Dem Finanzministerium untersteht die Vermaltung der beschafften Schiffe. Es handelt sich für das Finanzministerium darum, die ihm zur Vermaltung übergebenen Schiffe zu stellen und zu erhalten. Demgegenüber steht die Tatsache, daß vom 10. November ab im Schiffe dauernd geplündert wurde und jezt fast Werte im Betrage von einigen Millionen Mark verloren gegangen. Als die Plünderungen nicht nachließen, wurde die wichtigsten und unerlässlichen Rumpfwerte im Werte von insgesamt Millionen Mark durch Ueberführung in die öffentlichen Auktionen abgeborgt.

Die Befehung.

Die Einzelreiselaubnis in das besetzte Gebiet. Grundsätzlich Bestimmungen über Ertheilung der Einzelreiselaubnis in das besetzte Gebiet werden erst nach Unterzeichnung des Präliminarfriedens erteilt werden.

Die Abgrenzung der Bräutertöpfe Röm-Koblenz-Main.
Sinnfällig der Abgrenzung der Bräutertöpfe Röm, Koblenz-Main haben zur Herbeiführung einer zweckmäßigen, den praktischen Bedürfnissen entsprechenden Regelung die Älteren nach Vorbeside gemacht. Jetzt hat die deutsche Regierung der Internationalen Kommission in Spa folgende Reize durch die deutsche Vertreter übermitteln:

Die deutsche Regierung ist mit dem Vorschlag, einestanden engen Stellen zwischen dem Bräuterkopf, Mainz und Koblenz in die Bräuterköpfe einbezogen. Sie stimmt auch der Linie Michelbach—Altenfeldt als Grenzlinie im allgemeinen zu, möchte jedoch, daß Orlitzthal, wie Eisenberg, Törsdorf, Berghausen, die gute Verbindung das neutrale Gebiet haben, ohne das deutsche Gebiet zu berühren, nicht befestigt werden. Diese Forderung entspricht der Begründung der Note III, wonach der Hauptgrund für die Erweiterung der Bräuterköpfe die schlechte Verbindung sein sollte. Für die rannnen Deutsch-ten trifft diese Begründung nicht zu. Die Einheiten werden drüßlich zu regeln sein. Die deutsche Regierung trägt als Ausgleich zu diesem Einigenentkommen, daß die Vorkommenen Preussens bis einschließlich Höchst aus dem Bräuterkopf herausgenommen werden. Dies ist im Interesse des Arbeiterwerthe dringend erwünscht.

Die Frage einer Belohnung Mannheims.

Die Deutsche Dassenfußstandskommission teilt mit: In Warschau ist zum Abtransport der alliierten Kriegsgefangenen die Tage ein Sammellager errichtet worden. Marshall Jock verlangt zum Schutz des Gefangenelagers die Besetzung der Stadt Warschau.

Verfälschung der Rheinlande mit Lebensmitteln.

Die Dinge gegen das linke Rheinufer.

General Devlin's Brief on the American Forces

General Verling erließ an die dritte amerikanische Armee, die als Besetzungstruppe in Aussicht genommen ist, folgenden Befehl:

In Anbetracht der außergewöhnlichen Umstände, unter denen dieser Teil der die Besetzungstruppe auf deutschem Gebiet stehenden amerikanischen Expeditionstreitkräfte dient, wünscht der Oberbefehlshaber den Offizieren und Mannschaften die Erwartungen zu kennen, die er in Bezug auf ihr Verhalten hegt. Ihre Pflicht ist es nicht als Plünderer oder Bedrücker gekommen, sondern nur als ausübender Arm einer freien, freien Regierung, deren Absicht: dem deutschen Volk gegenüber von Wohlwollen erfüllt sind. Während unserer Besetzung steht die Zivilbevölkerung unter dem besonderen Schutz der Gerechtigkeit und Ehre der amerikanischen Armee. Deshalb ist der Zweck dieses Befehls, sich unmittelbar an euren Stolz zu wenden, eure Eigenschaft als Vertreter eines mächtigen und rechtschaffenen Volkes, in der besten Ueberzeugung, daß die auch in euren Beziehungen zur deutschen Bevölkerung so verhalten werde, daß diese auch u. das Land, welches ihr zu vertritt die Ehre hat, achtet. Obwohl ihr zu ihr als erobernde Armee kommt, werdet ihr keinerlei Unbehagen den Bewohnern gegenüber an den Tag legen. Anders als ihr gegen ein Verhalten gemocht, das sich mit eurer Stellung als ausübender Arm der Völkerfreiheit nicht verträgt. Solange der Kriegszustand andauert, bleibt Deutschland feindliches Gebiet und dürft ihr keine vertraulichen persönlichen Beziehungen zu seinen Bewohnern unterhalten. Würdige zurückhaltendes Benehmen muß stets eurerseits beobachtet werden. Es ist nicht anzunehmen, daß irgend welche Plünderungen oder Gewaltthaten von Teilnehmern der amerikanischen Streitkräfte drangen werden könnten. Sollte sich jedoch jemand dieses Vertrauens unwürdig erweisen, so werden dessen Thaten nicht nur als Verbrechen gegen die Opfer angesehen, sondern als ethend für die amerikanische Armee und als eine unmittelbare Beschimpfung des Banners der Vereinigten Staaten. Sollten solche Uebertretungen vorkommen, werden sie mit den härtesten Strafen unserer Militärgefege bestraft werden.

Englischer Befehl an die Flotte.

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, wurde folgender Befehl seitens der englischen Kommandos in die deutsche Flotte erteilt: 1. Schiffe mit roter Blosse werden sofort versenkt. 2. Schiffe ohne Offiziere werden nach Kriegerecht behandelt. 3. Wenn ein Mann bei bolschewistischer Propaganda ertappt wird, so wird die gleiche Belohnung des betr. Schiffes standrechtlich erteilt.

Die Friedenswill und die Zeit danach.

London, 25. December. (Weitermeldung.) Discount Great hat zu einer Eingekerkelung: Die Kriegszettel und die Zeit danach" die Verteilung geschieden. Grey weist darauf hin, daß sich auf der Friedenskonferenz eine günstige Gelegenheit biete, praktische Schritte zur Verwirklichung des Völkerverbundes zu thun und fährt fort: Es ist nicht unbedingt nötig, daß die Friedenskonferenz den Völkerverbund schafft. Die Konferenz wird in sich selbst der wesentliche Anfang dieses Bundes sein. Es muß darauf geachtet werden, daß die Konferenz sich nicht selbst die Lebensmöglichkeit dadurch unterbiete, daß sie sich auflöst und ihren Mechanismus zerstört; sie muß sich vielmehr am Leben erhalten, indem sie sich verjüngt und ein ständiges Sekretariat schafft. Hiermit wäre noch nicht alles erreicht, was wünschenswert ist, aber alles wesentliche. Ein unvollkommener aber lebensfähiger, auskömmlicher Anfang ist besser, als eine vollkommenere, vollständigere Schöpfung ohne Lebensfähigkeit. Von einer solchen Kraft, das andere tot zu laßen. Ich möchte nun zwei Punkte zur Aufmerksamkeit und sorgfältigen Berücksichtigung empfehlen: nach Möglichkeit den Grundlag der Vormundhaft auf solche ausgeübten Gebiete besonders in Afrika anzuwenden, um die Bildung einer unabhängigen nationalen Regierung durch die Eingeborenen nicht möglich ist. Zweitens möchte ich ernsthaft und nachdrücklich auf die Rolle hinweisen, die die Vereinigten Staaten bei der Verwirklichung dieses Grundlages der Vormundhaft für die Rasse der Völker zu spielen berufen sind. Ohne die Vereinigten Staaten würde sich der Völkerverbund nach kurzer Zeit nicht mehr unterscheiden von dem europäischen Konzern untereinander, das durch innere Intrigen gestört würde und schließlich zur Bildung einander feindseliger Gruppen führt. Wie es der gemeinsamen Bestrebungen der Militärs und der Vereinigten Staaten bedürft um den Krieg des Rechts gegen das Unrecht zu gewinnen und den Frieden zu erreichen, so werden sie alle gemeinsam und dauernd aber nimmer in friedlichem Willen zusammen zu wirken haben um den Frieden aufrecht zu erhalten. Es würde verhängnisvoll für die Zukunft der Welt sein, wenn die Vereinigten Staaten wüßten ihren alten Grundlag des völligen Abseitsstehens durchzuführen. Es ist verhängnisvoll wäre, wenn eine Macht die deutsche Politik der Eroberung und des Strebens nach Vorherrschaft nachahmen würde. In diesem Geiste und zu diesem Zwecke wünscht, wie ich schon englische Volk enge und herzliche Beziehungen mit den Vereinigten Staaten. Wir sind der Meinung, daß das amerikanische Volk so großen und wohltätigen Einfluß fürten muß, den es auf die Geschichte der Welt durch seine Stellungnahme in diesem Freie ausübt hat. Wir können nicht glauben, daß es diesem Einfluß zu widerstehen oder aufheben lassen wird.

Graf Braddorf-Rankau über seine Aufgabe.

Kopenhagen. Der neuernannte deutsche Staatssekre-
tär des Auswärtigen Amtes, Graf Brodorski-Rampau, erklärte ein-
mal dem Reichstage des Reiches: „Ich mache mir keine An-
sagen über die ungeheuren Schwierigkeiten, die mich in meinem
neuen Amt erwarten. Was mir aber Rath und Zuversicht gibt,
mein unerschütterlicher Glaube an das deutsche Volk und seine
Kunst. Die erste und vornehmste Aufgabe, die meiner Arbeit, ist

Selbstführung eines Rechtsfriedens. Die Fundamente sind gelegt; sie finden sich in den 14 Punkten, in denen Präsident Wilson seine Friedensbedingungen im Januar dieses Jahres zusammengestellt hat, sowie in den darauffolgenden Erklärungen des Präsidenten der Vereinigten Staaten. Sie sind durch das Waffenstillstandsabkommen vom 8. Oktober dieses Jahres von Deutschland und durch die Note der Vereinigten Staaten vom 8. November auch von den alliierten Regierungen mit den bekannten zwei Einschränkungen (verschiedene Auslegungen des Begriffs der Freiheit der Meere und der Entschädigungsträger) angenommen worden. Wenn es gelingt, einen Weltfrieden zu schließen — aber auch nur in diesem Falle — ist die Basis für einen Völkerbund gegeben, dessen Errichtung ich aus innerster Überzeugung anstrebe, und ich weis, daß die Mehrheit des deutschen Volkes, das jetzt sein Schicksal selbst in die Hand genommen hat, hinter mich steht.

Zug. Gröber über die politische Lage

Landgerichtsdirektor Grober sprach in Heilbronn über die Folgen der Revolution und unsere Stellung dazu. Das „Heilbr. Volksblatt“ (Nr. 292 vom 17. Dezember) bringt einen ausführlichen Bericht über die Versammlung und Grobers sehr wirksame Rede. Der selbige Vorlesende der Zentrumsfraktion des Reichstages kam in seinen Ausführungen auch auf die Umgestaltung der Verfassung im Reich und in den Bundesstaaten zu sprechen. Für weitere Kreise haben seine Ausführungen über die Abschaffung der Monarchie und die Ausschüttung ihrer Wiederherstellung ein nicht geringes Interesse. Die betreffenden Sätze lauten:

Die Monarchie ist tatsächlich befeitigt. In Deutschland, in all den monarchischen Staaten. Nach menschlicher Voraussicht ist an eine Wiederherstellung nicht zu denken. Wenn etwas auffallend war, dann ist es die Art und Weise, wie die Monarchie gefallen. Man hätte denken sollen, eine Staatsform, die durch Jahrhunderte bestanden, die so tief, wie man annahm, in die Herzen der Bevölkerung eingedrungen war, die wäre nicht ohne scharfen Widerstand befeitigt worden. Und doch wie wenige, wie außerordentlich wenige haben sich gerührt; wo blieben da die höheren Offiziere, wo die höheren Beamten? Und für die Anhänger der Monarchie war es noch schmerzvoller, wie so manche Träger der Krone selbst sich verhalten haben. Welches mögen die Ursachen hieron gewesen sein? Vielleicht war man durch die vier Jahre Krieg so sehr abgumpft, mißgünstig hätte man sogar noch Schlimmeres über sich ergehen lassen, und doch sind die Wirkungen der Befestigung der Monarchie von außerordentlicher Tragweite, und wie erfahren das haben so sehr. Die meisten Monarchen haben auf ihre Krone verzichtet, sogar für ihre Nachkommen, und auch wo ein so allgemeiner Beizug nicht ausgesprochen worden ist, ist eine Wiederherstellung der Monarchie nicht zu erwarten. Der Politiker muß sich mit dieser tatsächlichen Lage abfinden. Gefühle dürfen nicht misleiten. Die Gefühle werden sehr verschieden sein und verstreuen bleiben. Der aber, der sich ernst und ruhig fragt, was aus dem Boden dieser Tatsachen zu tun ist, wird sich sagen müssen: Ich muß mich fügen, da keine Aussicht besteht, die alte Staatsform wieder heraufzulen; Ich muß mich sogar so weit fügen, daß ich im allgemeinen Interesse des Vaterlandes an der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung mitwirte.

Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf an die Aus-
landsdeutschen: In den Kreisen der Auslandsdeutschen ist die
Weinung verbreitet, daß umänderung der Regierungsform des
Reichs sei das Interesse aller und so viel erlöschend die gegen-
wärtige Reichsregierung habe. Aber seit noch die Abfahrt, sich mit
der Not der Auslandsdeutschen zu beschäftigen. Nichts ist verdrück-
licher als diese Auffassung. Die Männer, die gegenwärtig die Leitung des
Reichs führen, sind deshalb an ihre künftige Stelle gekommen, weil
sie die Reue folger deutschen Volksgenossen angenommen haben,
die unter dem bisherigen Entfem in ihren berechtigten Interessen
nicht genügend geschützt wurden. Soweit die Auslandsdeutschen in
der gleichen Lage sind, haben sie auf die Unterstützung der Reichs-
regierung vollen Anspruch. Wie sie bei den Friedensverhandlungen
darauf bedacht nehmen wird, die Rechte wieder herzustellen, die
ihnen durch die Kriegsmassnahmen der Gegner geschmälert oder ent-
zogen sind, so wird sie es sich anstrengen sein lassen, den Auslands-
deutschen bei der notwendigen Umgestaltung des deutschen Wirt-
schaftssystems die Stellung anzuweisen, in der sie ihre Kräfte zum
Wohle des ganzen Volkes betätigen können. Die Reichsregierung
rechnet dabei auf die ungebrochene Treue der Männer, die ihre
Aufgebotkraft zum deutschen Volk in der Fremde und unter schwie-
rigen Umständen zu bewahren wußten.

Speyer. Nach einer Mitteilung der Regierung der Pfalz hat das französische Oberkommando unter dem 17. Dezember d. J. entschieden, daß in allen von den französischen Truppen besetzten deutschen Gebieten bis auf weiteres kein Anlaß zur Genehmigung der Wahlen zur konstituierenden Versammlung für den deutschen Staat oder der sie vorbereitenden Vorparlamenten bestehe, da die französische Befehlshaber keine Kenntnis davon habe, daß die Eruierung jener Versammlung in amtlicher Weise bestimmt worden ist.

Der Verkehr mit Elisch-Geheimen ist zur Zeit völlig unterbrochen. Umliche Schritte zwecks Erlangung von Nachrichten über den Verbleib oder das Ergehen dort jüdischer Personen, sowie Erfüllung der Ausreiserequisiten an solche Personen oder wegen Wiedererlangung von Privatgütern aus Elisch-Geheimen können daher einstweilen nicht unternommen werden, jedoch Anträge auf umliche Vermittelung in Angelegenheiten dieser Art gegenwärtig unmöglich sind. Es steht aber zu hoffen, daß die Sperre in absehbarer Zeit wieder aufgehoben oder daß eine anderweitige Verkehrsmöglichkeit geschaffen wird. Sobald dies der Fall ist, wird näheres darüber durch die Zeitungen bekannt gegeben.

ABC's of Life.

Berlin, 26. Dezember. Die Demobilisation und die Entlassung von Kriegeren, als eine Folge von Arbeits- und Rohstoffmangel, hat die Zahl der Arbeitslosen in den Großstädten und besonders in Berlin ins Unerwartete wachsen lassen. Man rechnet für Groß-Berlin ins Einkünftler der vom Heeresdienst Entlassenen mit etwa 100,000 Arbeitslosen. Das für diese Massen zur Seingewinnungsmittel Arbeitsziel ist freilich die Land- und Forstwirtschaft mit ihrem Bedarf an Arbeitskräften für Dreack, Meliorationen- und Holzschneearbeiten.

Basel. Der Schweizer Bundesrat lehnt es ab, mit Soldatenräten in amtlichen Verkehr zu treten.

Was die deutsche Wählerin wissen muß.

III.

Ein junges Mädchen von 20 Jahren fand früher im Alter nur vor der Wahl ihres künftigen Gatten; in der modernen Zeit, in der es schwieriger wurde, einen Lebensgefährten zu finden,

Der Magistrat. Armenverwaltung

Sozialdemokratische Partei.

Volksgenossen! Volksgenossinnen!

Der Termin zur Wahl der Nationalversammlung ist auf den 19. Januar 1919 festgelegt.

Männer und Frauen!

Nur noch kurze Zeit trennt uns von der Wahl und Ihr sollt durch den Stimmzettel entscheiden, welcher Partei Ihr Euer Vertrauen schenken wollt.

Die Wahl dürfte Euch nicht schwer fallen. Die Parole muß lauten für die sozialdemokratische Partei. Denn nur sie ist es, die auf den Trümmern des alten morischen, militaristischen, bürokratischen Obrigkeitstaates einen neuen freiheitlichen, sozialistischen Volksstaat aufbauen kann. Alle anderen Parteien, die sich jetzt so demokratisch gebärden, haben an der Wiege der Revolution, bei der gewaltigen, politischen Umwälzung abseits gestanden. Jetzt zwar versuchen sie durch ihre Aufrufe den Glauben zu erwecken, als wenn sie schon von jeher für eine freiheitliche Gestaltung der Gesetzgebung eingetreten wären.

Dem ist aber nicht so! Das Verhalten dieser Parteien in den bisher bestehenden gesetzgebenden Körperschaften hat gezeigt, daß sie ein Hemmschuh der freien politischen Entwicklung gewesen sind.

Nur die sozialdemokratische Partei hat getreu ihrem Programm stets durch die Tat bewiesen, daß sie einzig, allein und unerschrocken für die Umwälzung des alten verfallenen Staatssystems gearbeitet und gekämpft hat. Als Hauptforderung tritt die sozialdemokratische Partei für die Verwandlung des kapitalistischen Nationalstaats in einen Volksstaat — Grund und Boden, Gruben und Bergwerke, Rohstoffe und Verkehrsmittel — in gesellschaftliches Eigentum und die Umwandlung der Warenproduktion in sozialistische Produktion ein. Diese gesellschaftliche Umwandlung bedeutet die Befreiung nicht nur des arbeitenden Volkes, sondern des gesamten Menschengeschlechts, das unter den heutigen Zuständen leidet. Ausgehend von diesen Grundsätzen fordert die sozialdemokratische Partei:

1. Allgemeines, gleiches, direktes Wahl- und Stimmrecht mit geheimer Stimmabgabe aller über 20 Jahre alten Reichsangehörigen, ohne Unterschied des Geschlechts, für alle Wahlen.
2. Direkte Gesetzgebung durch das Volk vermittelt des Vorschlags- und Verwerfungsrechts.
3. Volkswehr an Stelle des stehenden Heeres, Entscheidung über Krieg und Frieden durch die Volksvertretung. Schlichtung aller internationalen Streitigkeiten auf friedlicher Grundlage.
4. Abschaffung aller Gesetze, welche die Frau in öffentlicher und privatrechtlicher Stellung gegenüber dem Manne benachteiligen.
5. Erklärung der Religion zur Privatsache. Die kirchlichen und religiösen Gemeinden sind als private Vereinigungen zu betrachten, welche ihre Angelegenheiten vollkommen selbstständig ordnen.
6. Weltlichkeit der Schule. Unentgeltlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel nicht nur in den Volksschulen, sondern auch in den höheren Bildungsanstalten.
7. Unentgeltlichkeit der Rechtspflege und des Rechtsbeistandes. Rechtspflege durch vom Volk gewählte Richter. Abschaffung der Todesstrafe.
8. Unentgeltlichkeit der ärztlichen Hilfeleistung einschließlich der Geburtshilfe und der Heilmittel. Unentgeltlichkeit der Totenbestattung.
9. Stufenweise steigende Einkommen- und Vermögenssteuer zur Bestreitung aller öffentlichen Ausgaben. Erbschaftsteuer stufenweise steigend nach Umfang des Erbguts und nach dem Grade der Verwandtschaft. Abschaffung aller indirekten Steuern und Zölle.

Zur Förderung unserer großen Not ist eine kostenlose Erassung der Kriegsgewinne durchzuführen.

Wähler und Wählerinnen! Wollt Ihr, daß obige Forderungen im neuen Staatswesen zum Wohle des gesamten deutschen Volkes zur Durchführung kommen, so tretet für die sozialdemokratische Partei ein.

Wähler! An Euch ist es, Deutschlands Zukunft, Deutschlands Schicksal in die Hände einer sozialdemokratischen Mehrheit zu legen.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Diebrichs.

Volksgenossen und Genossinnen! Werdet Mitglieder der sozialdemokratischen Partei. Beitrittserklärungen nehmen jederzeit entgegen Georg Scheffler, Dillenstraße 6, Georg Hübmann, Bunsenstr. 1, Christian Groß, Hopfgartenstraße 10, und Frau Wende, Wiesbad. Str. 59, Wilhelm Röhrer, Waldstr., Birtenstr. 27. Solche Personen erteilen Auskunft in allen Parteiangelegenheiten.

Die Deutsche Volkspartei

bekanntlich

zu dem demokratischen, allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrecht nach der Verhältnismäßigkeit für beide Geschlechter!

Sie verlangt:

ein Volksheer, umgestaltet nach den Erfahrungen dieses Krieges, aufgebaut auf den Grundsätzen: Gerechtigkeit, Manneszucht, Kameradschaft.

Völlige Neuordnung des Auswärtigen Amtes und unserer ausländischen Vertretungen.

Sicherung der Freiheit für Wort und Schrift, für Verein und Versammlung, der Unabhängigkeit der Gerichte.

Weltsche Selbstverwaltung auf demokratischer Grundlage in Gemeinde, Kreis und Provinz.

Volle Gleichberechtigung der Frauen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, ohne Rücksicht auf Herkunft, Stand und bürgerliche Stellung.

Anmeldungen nimmt entgegen die Diebrichs Geschäftsstelle: von Sonntag, den 29. Dezember ab, Rathausstraße 2, Baden.

Deutsche Volkspartei.

Umformen von **Velour-**Paar- und Filzhüten mit neuen Formen, Umarbeiten von Hüten in better Ausführung.
Jenny Walter,
Famennstr.
Wiesbaden
Rathausstr. 11. Tel. 3627.

Bürgerliche Möbel
für Wohn-, Schlafzimmer und Küche
solange lieferbar.
Otto (Carl) Diebrich a. M.,
Möbel- und Eisenfabrik.
4-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubehör, vermieten. Rathausstr. 73. 532
1-Zimmerwohnung zu vermieten. Währstr. 10. 620

Lüchtes Dienstmädchen
zum 1. Januar gesucht.
Polizei zur Best.
Suche für 1. Januar oder später tüchtiges, lehrbares **ordentliches Mädchen.**
Frau W. Diebrich, Rheinstraße 3.

Männerquartett „Lorelei“ Diebrich.

Wir laden unsere verehrten Mitglieder auf Sonntag, 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr (französische Zeit) bei unserem Mitglied **Carl Diebrich** (zur Stadt Frankfurt) zu einer

gemütlichen Zusammenkunft

büchelt ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Elektro-Biograph.

Heute bis Montag:

Maria Magdalena
(Die Bäuerin)

Wunderbares Drama aus dem Leben einer Schweizer.

Samstag und Montag von 2—5 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.

Paß-Aufträge

Es ist möglich zu können, kann ich bis Dienstag aber keine weiteren Aufnahmen dazu nehmen.

Mittwoch (Neujahrstag) ist mein Atelier für Aufnahmen wieder den ganzen Tag geöffnet.

Photograph F. Stritter
94 Rathausstraße 94